

Mehr als 30 Jahre Gedenkstättenarbeit in Auschwitz

Ein Überblick

Gedenkstättenarbeit in Auschwitz und Jugendbegegnungen in Oświęcim (Polen) – Ein Projekt des Internationalen Auschwitz Komitees und des Volkswagen Konzerns

Die Gedenkstättenarbeit in Auschwitz und die Jugendbegegnungen in Oświęcim sind ein gemeinsames Projekt des Internationalen Auschwitz Komitees (IAK) und des Volkswagen Konzerns. Das Projekt wurde vom Betriebsrat initiiert und wird vom Unternehmen gefördert. Am Anfang stand im Dezember 1987 ein Seminar mit Wolfsburger Auszubildenden in Auschwitz.

In den vergangenen 31 Jahren haben sich 3.289 polnische und deutsche Jugendliche, Berufsschüler aus Polen sowie Auszubildende aus dem Volkswagen Konzern, an den Jugendbegegnungen in Polen beteiligt. Gemeinsam tragen junge Frauen und Männer aus Deutschland und Polen dazu bei, die Gedenkstätte Auschwitz zu erhalten. Sie legen alte Wege wieder frei, reparieren Stacheldrahtzäune, legen Grundmauern von Häftlingsbaracken frei und setzen neue Fundamente, sie reinigen verwitterte Dachziegel, konservieren Schuhe der Ermordeten und sprechen mit Zeitzeugen, die Auschwitz überlebt haben.

Die jungen Menschen aus Deutschland und Polen kommen nach der Arbeit in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte von Oświęcim zusammen und sprechen über ihre Erlebnisse, Eindrücke und die Geschichte und die Verantwortung, die die Jugend beider Nationen verbindet. Sie diskutieren auch aktuelle politische Entwicklungen wie latenten Antisemitismus oder rechtsextremistische und rechtspopulistische Entwicklungen in Europa, die allzu oft mit der Thematik „Auschwitz“ verbunden sind.

Dabei werden die Auszubildenden und Berufsschüler seit mehr als 30 Jahren vom Exekutiv-Vizepräsidenten des Internationalen Auschwitzkomitees, Christoph Heubner, pädagogisch betreut und begleitet. Er zeichnet auch für die Führungen in den Gedenkstätten Auschwitz und Birkenau verantwortlich. Bei der Volkswagen Group Academy verantwortet und organisiert Ines Doberanzke-Milnikel das Projekt Gedenkstättenarbeit und Internationale Begegnungen.

Seit 2008 haben daran auch 572 Meisterinnen und Meister sowie weitere Führungskräfte aus dem Unternehmen teilgenommen. Zum Programm gehören Treffen mit Zeitzeugen und Überlebenden des Holocaust und des NS-Vernichtungslagers Auschwitz. Das IAK begleitet diese Begegnungen und Studienaufenthalte. Sie sind fester Bestandteil der betrieblichen Erinnerungskultur des Volkswagen Konzerns, die gleichermaßen von Arbeitnehmervertretung und Unternehmensleitung unterstützt wird.

Das Internationale Auschwitz Komitee (IAK) wurde 1952 von Überlebenden gegründet, damit Auschwitz nicht vergessen wird. Im IAK sind Organisationen, Stiftungen und Holocaust-Überlebende aus 19 Ländern vereinigt. Das Komitee informiert auf Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch im Internet unter www.auschwitz.info.

Rund 1,5 Millionen Menschen wurden im KZ Auschwitz und im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau durch das NS-Regime ermordet, am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee der Sowjetunion die wenigen Überlebenden.